

# Auf den Spuren von Roger Federer

Von morgen bis Sonntag spielt der beste Schweizer **Tennis-Nachwuchs** im Tessin um die SM-Titel. Mit Bojan Bakovic, Sandro Salvi, Xenia Knoll und Tamara Scheidegger sind auch vier Seeländer am Start.

## FRANCISCO RODRÍGUEZ

«Roger Federer», nennen die regionalen Tennistalente ihr Idol. «Er kann einfach alles und spielt in einer anderen Liga als seine Konkurrenten», führt Sandro Salvi aus. Der bald 16-Jährige aus Büren gehört zu den vier Seeländern, die sich für die morgigen beginnenden Junioren-Schweizer-Meisterschaften im Tessin qualifiziert haben. Salvi ist die Nummer 15 im U16-Tableau der Knaben. «Nachdem ihm letztes Jahr Rückenprobleme einen Strich durch die Rechnung gemacht hatten, will der R1-klassierte Rechtshänder diesmal in Locarno brillieren. «Ich will zeigen, was ich drauf habe und mein bestes Tennis spielen», erzählt Salvi, der morgen um 15.30 Uhr erstmals auf dem Platz steht.

## Knoll und Bakovic weit vorne

Dies haben sich auch die beiden Lysser Bojan Bakovic und Xenia Knoll sowie die Pieterlerin Tamara Scheidegger vorgenommen. Bakovic und Knoll werden zumindest auf dem Papier die besten Chancen eingeräumt, weit nach vorne zu kommen. Der 17-Jährige Bakovic ist bei den U18 die Nummer 4. «Die Halbfinalqualifikation sollte bei dieser Ausgangslage möglich sein», meint der letztjährige U16-Schweizer-Meister im Doppel.



Vier Seeländer blicken auf die Junioren-SM (v.l.): Bojan Bakovic, Xenia Knoll, Tamara Scheidegger und Sandro Salvi. Bild: Olivier Gresset

«Ich will mich aber nicht unnötig unter Druck setzen und habe kein konkretes Ziel. Ich konzentriere mich auf mein Spiel und sehe dann, wo ich am Schluss stehe.» Als Nummer 5 im U14-Tableau trafe Xenia Knoll schon im Viertelfinal auf eine besser klassierte Konkurrentin. «Mit einem Sieg gegen die Nummer 2 will ich zumindest in den Halbfinal vorstossen», meint die bald 16-Jährige selbstbewusst. Für ihre Kollegin Tamara Scheidegger, mit zwölf Jahren die jüngste des Seeländer Quartetts, muss es bei ihrer ersten Teilnahme an den Junioren-SM ein Sieg gegen die

Topgesetzte sein, um in die Halbfinals zu gelangen.

## «Vom Tennis leben können»

Trotz ihres noch jungen Alters sind die vier ambitioniert und ordnen ihrem Sport alles unter, um in Zukunft vielleicht einmal zu den Besten zu gehören. «Nur vom Tennis leben zu können, wäre schön», erzählt Bakovic, der vor zwei Jahren nach Ende seiner obligatorischen Schulzeit Profi wurde. «Ich trainiere rund sechs Stunden pro Tag und bestreite regelmässig Junioren-Turniere.» Die vergangene Saison bei den U16 schloss er im europäischen

Ranking auf Rang 21 ab, wobei ihm sogar ein Sieg gegen die Nummer 1 Europas gelungen war. «Ab August werde ich an diversen ATP-Future-Turnieren spielen, wo es auch etwas zu verdienen gibt.» 10 000 Dollar beträgt die Gewinnsumme an solchen Wettkämpfen.

## Salvi ist ab heute Tennisprofi

Bakovic, der beim TC Neuenburg vom Argentinier Pablo Minutella trainiert wird, ist auf die finanzielle Unterstützung seiner Eltern angewiesen. Ansonsten sei eine junge Profikarriere bei den vielen Auslagen für Tennis-

stunden, Trainings, Betreuung, Reisen und Material gar nicht möglich. Auch Xenia Knoll, die seit letztem Jahr alles auf die Karte Tennis setzt und an vielen Turnieren im In- und Ausland teilnimmt, werde zuhause unterstützt. Bei Sandro Salvi, der soeben seine obligatorische Schulzeit abgeschlossen hat, sind es sein Tennislehrer Jan Wächli und Coach Erich Breitenmoser, die dem Nachwuchstalent ab heute den Traum des Tennisprofis erfüllen und bei der Sponsorsuche tatkräftig mithelfen. «Sandro ist für mich vom Potenzial her

## Die Seeländer an den Junioren-SM

- Bojan Bakovic**  
 • **Geburtsdatum:** 24. Februar 1989.  
 • **Wohnort:** Lyss.  
 • **Klub:** CT Neuenburg.  
 • **Tableau:** Boys U18/Nr. 4.  
 • **Klassierung:** N3.46.
- Sandro Salvi**  
 • **Geburtsdatum:** 29. September 1990.  
 • **Wohnort:** Büren a. A.  
 • **Klub:** TC Scheuren.  
 • **Tableau:** Boys U16/Nr. 15.  
 • **Klassierung:** R1.
- Xenia Knoll**  
 • **Geburtsdatum:** 2. September 1992.  
 • **Wohnort:** Lyss.  
 • **Klub:** TC Schlossmatte.  
 • **Tableau:** Girls U14/Nr. 5.  
 • **Klassierung:** N4.71.
- Tamara Scheidegger**  
 • **Geburtsdatum:** 10. Januar 1994.  
 • **Wohnort:** Pieterlen.  
 • **Klub:** TC Pieterlen.  
 • **Tableau:** Girls U12/Nr. 12.  
 • **Klassierung:** R4. (fri)

der beste Tennisspieler, den die Region jemals hatte», ist Breitenmoser überzeugt. «Während einem Jahr wird er unter professionellen Bedingungen trainieren. Dann ziehen wir eine erste Bilanz und schauen weiter.»

Stars wie Roger Federer sind im Schweizer Tennis die Ausnahme. Doch auch das Idol hat einmal klein angefangen. Für die Seeländer Talente Motivation genug, nicht nur in diesen Tagen an den Junioren-SM ihr Bestes zu geben.

**INFO:** Die laufend aktualisierten Tableaus der Junioren-SM unter: [www.mytennis.ch/pages/?rub=34](http://www.mytennis.ch/pages/?rub=34)

# Wenn sich Gegner beim Reifenflicken helfen

330 Kilometer in fünf Sportarten – und alles ganz alleine: Roger Fischlin und Trix Zraggen haben sich beim **Gigathlon** von Genf nach Bern in den Single-Kategorien durchgesetzt. Der Magglinger Adrian Ruhstaller wurde Vierter.

## KURT HERNAUER

«Dies ist der grösste Erfolg in meinen 15 Sportlerjahren», freute sich der 30-Jährige Roger Fischlin (Samstagern) über seinen Sieg nach 15:48:08 Stunden. Auf Rang 2 kam Bernhard Hug (Oberägeri) und Dritter wurde Stefan Gisler (Erstfeld). Fischlin, der früher dem Triathlon-Nationalkader angehört hatte, sorgte auf der Inline-Strecke für eine Vorentscheidung, indem er seinen Verfolger, Hug und den späteren Vierten Adrian Ruhstaller (Magglingen), über 11 Minuten abnahm und den Vorsprung trotz Krisen im abschliessenden Marathon von Murten nach Bern verteidigte.

«Zu Beginn sowie bei Kilometer 15 und 30 hatte ich Krisen», sagte der 30-jährige Zürcher Kantonspolizist Fischlin. «Ich bin eigentlich etwas erstaunt, dass ich mich immer wieder erholen konnte, denn früher war das Laufen immer meine Schwäche.» Pech hatte er zuvor auf der Bike-Strecke von La Chaux-de-Fonds über den Chasseral nach Aegerten: Er musste zwei Pneudurchschläge reparieren; nach dem zweiten kam ihm Ruhstaller mit einer Gaspatrone zu Hilfe, so dass er stark genug aufpumpen konnte. Eine schöne Geste des



Der Sieger: der Zürcher Roger Fischlin.

Bilder: ky



Die Siegerin: die Urnerin Trix Zraggen.

Magglingers, der als Erster auf die Schwimmstrecke gegangen war, weil Fischlin beim Wechsel Zeit einbüsste, da er sich verpflegen musste.

Der zweitplatzierte Hug konnte im abschliessenden Marathon zwischenzeitlich bis auf viereinhalb Minuten zu Fischlin aufschliessen. «Dann hatte ich aber gleich eine Krise», so der Zuger. Der Drittplatzierte Stefan Gisler startete als Vierter zum Lauf und konnte Ruhstaller überholen. Der Magglinger bekundete bei der grossen Hitze Verdauungsprobleme.

## Zraggen wie 2004

Die 40-jährige Trix Zraggen (Silenen) kam als schnellste Frau in 19:22:29 Stunden ins Ziel. Sie siegte damit wie vor zwei Jahren in Zürich, damals ging die Parforceprüfung aber über zwei Tage. Heuer wurde sie als 24-Stunden-Veranstaltung mit Start am Freitag um Mitternacht durchgeführt. «Es ist einfach genial, wie die Leute und auf den Inline auch

## Starke Seeländer

Mehrere Athleten und eine Athletin aus der Region Biel haben den Gigathlon **alleine bewältigt:** Hinter dem viertplatzierten Adrian Ruhstaller wurde Filippo Larizza (Schüpfen) 32., Bruno Wüthrich (Aegerten) 43., Walter Hänni (Lyss) 49., Reinhold Karl (Lyss) 81., Mathis Marugg (Magglingen) 102., Daniel Colmano (Studen) 153. und Martin Moser (Lyss) 184. Unter den elf klassierten Single-Frauen belegte die Lobsigerin Sonja Ziehli mit 23:15:12 Stunden den 6. Platz. (bf)

Team-Frauen mich unterstützt und mitgezogen haben», freute sich die dreifache Mutter aus dem Urnerland. Sowohl auf der Rad- wie auf der Bike-Strecke stürzte sie und zog sich Hüftprellungen zu. Während das

Schwimmen für die Verletzungen fast therapeutisch wirkte, waren die Schmerzen für die zierliche Gigathletin dafür auf den Inline-Skates und beim Laufen umso grösser.

## Dellsperger musste leiden

In der Besetzung Thomas Frischknecht, der sich auf dem Rennrad mit dem Phonak-Profis Grégory Rast vom Sponser-Team ein Duell lieferte, dem Mountainbiker Florian Vogel, der Schwimmerin Caroline Steffen, der Inlinerin Franziska Stampfli und dem früheren Duathlon-Weltmeister Urs Dellsperger wurde das Swisspower-Premium-Team seiner Favoritenrolle bei den Fünfterteams erneut gerecht und siegte mit 9:52 Minuten Vorsprung. «Ich war nicht in Höchstform», so Dellsperger, der zwar nach seinem Rücktritt vom Spitzensport regelmässig trainiert hat, sich aber auf den Gigathlon nur fünf Wochen gezielt vorbereiten konnte. Sein Verfolger auf der Marathon-Strecke

hiess Peter Gschwend. Der frühere Spitzenläufer ging mit zwei Minuten Verspätung auf die Strecke, weil er zwischen Kloten und Murten mit dem Auto in einem Stau stecken geblieben war.

## Wieder Daniel Keller

Bei den Paaren siegte der frühere Duathlet Daniel Keller nach 2004 zum zweiten Mal mit Andrea Gross. Zuvor hatte der Ostschweizer im Jahr 2000 schon einmal mit Karin Schuch diese Kategorie als Erster beendet.

Insgesamt gingen 5096 Gigathletinnen und Gigathleten an den Start. Im nächsten Jahr wird der Gigathlon wie 2002 über sieben Tage ausgetragen. Wo Start und Ziel sein werden, wird noch nicht bekannt gegeben. «Wir gehen noch einmal rekonoszieren», sagte dazu Swiss-Olympic-Vize-Direktor Hans Babst.

RESULTATE SEITE 22

LINK: Komplette Rangliste unter [www.gigathlon.ch](http://www.gigathlon.ch)

## Rad

## Brändli verpasst vierten Giro-Sieg

Si/bt. Nicole Brändli hat den vierten Gesamtsieg am Giro d'Italia der Frauen nach 2001, 2003 und 2005 verpasst. Die 27-jährige Zürcherin, die ihre zweite Saison für das Bigla-Team des Lysser Industriellen Fritz Bösch fährt, verlor auf der abschliessenden Berg- etappe über 75 km von Erba nach Madonna del Ghisallo als Fünfte 21 Sekunden auf die litauische Siegerin Edita Pucinskaite, die auch die Gesamtwertung elf Sekunden vor der Schweizerin für sich entschied.

Brändli hatte das letzte Teilstück mit einer Sekunde Vorsprung auf die Schwedin Susanne Ljungskog in Angriff genommen. Weil sich die Skandinavierin unterwegs jedoch Zeit gutschreiben lassen konnte, war sie vor dem Schlusssaufstieg die virtuelle Leaderin. Deshalb erhöhte Brändli nach 70 Kilometern den Rhythmus, wodurch das Feld in zwei Gruppen geteilt wurde. Dem unerbittlichen Antritt von Pucinskaite nach 72 Kilometern war sie jedoch nicht gewachsen; die Litauerin hatte in der Gesamtwertung vor der letzten Etappe mit einem Rückstand von 20 Sekunden auf dem 4. Zwischenschritt gelegen.



Noch abgefangen: Nicole Brändli. Bild: og/a